

DIE KÖNIGIN VON SABA



... Herr, ich glaube,
Alles ist möglich, Herr, ich glaube.

² Lasst uns einen Moment stehen bleiben, wir werden uns zum Gebet beugen. Ist jemand hier, der im Gebet vor Gott bedacht werden möchte, bevor... wenn wir euch jetzt zum Thron der Gnade bringen? Der Herr gewähre eure Bitte, während wir beten.

³ Unser Himmlischer Vater, wir nähern uns Deinem Thron der Gnade in dem allgenügenden Namen des Herrn Jesus, Deines Sohnes. Wir bekennen, dass wir schwach sind, Herr, und Deine Hilfe brauchen, unser großer Widersacher und Dein Widersacher, der Feind geht umher wie ein brüllender Löwe und verschlingt, was er kann, aber Du hast verheißen: „Ich werde dich niemals verlassen noch versäumen.“ Und wir glauben das so ernsthaft, Herr, wissend, dass „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da werde Ich mitten unter ihnen sein.“ Und wir glauben das von ganzem Herzen.

⁴ Die Menschen haben Briefe hierher geschickt, Vater, und in diesen Briefen sind Taschentücher und Stoffstücke, die zu den Kranken und Bedürftigen gehen. Und, oh Vater, Gott, wir sehen in der Schrift, dass sie vom Leib des Paulus Taschentücher oder Schürzen nahmen, und die bösen Geister verließen die Menschen und Krankheiten wurden geheilt. Nun, wie wir es schon gesagt haben, wir wissen, dass wir nicht Paulus sind, aber Du bist immer noch Jesus, der Sohn Gottes. Und wir glauben nicht, dass Es Paulus war, der das tat, Es war Dein Geist, Herr, der dem Glauben der Menschen begegnete.

⁵ Und heute gibt es dieselbe Not und denselben Schrei, und Du bist derselbe Gott, mögen dieselben Resultate hervorkommen, denn wir übergeben sie Dir zu diesem Zweck. Du hast die Hände dieser Zuhörerschaft gesehen und Du kennst das Herz eines jeden, mögen sie genau das empfangen, worum sie gebeten haben. Gewähre es, Herr. Erhöre uns jetzt.

⁶ Und während wir das Wort lesen, verkündige uns das Wort durch Deinen Heiligen Geist. Und wenn der Gottesdienst heute Abend beendet ist und wir uns auf unseren Weg nach Hause machen, mögen wir sagen können wie die, die von Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns?“ Tue heute Abend etwas unter uns, genau wie Du es vor der Kreuzigung getan hast, damit die Welt erkennt, dass Du von den Toten auferstanden bist und Du nicht länger tot bist, sondern ein lebendiger Herr in Ewigkeit. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

⁷ Ihr könnt euch setzen. Ich habe heute darüber nachgedacht, dass Chicago fälschlicherweise Windy City genannt wird, ich

denke, es hätte Tulsa sein sollen. Ich konnte letzte Nacht kaum schlafen, der Wind war so stark. Und ich dachte: „Ich bin schon oft in Chicago gewesen, aber noch nie war da so ein Wind wie ich. . . wie wir ihn gestern Abend hatten.“ Und dann war es so schwer im Gottesdienst, der Wind wehte und machte Lärm, es war schon ein bisschen störend.

⁸ Aber es hat sich heute alles gelohnt, denn ich habe einige wertvolle Menschen kennengelernt. Ich hatte das Vorrecht, Dr. Lamsa heute zu treffen, den Übersetzer der Lamsa-Übersetzung der Bibel. Und was für ein Vorrecht! Wisst ihr, mir wäre lieber, ihr würdet mir jetzt eine kleine Rosenknospe geben, als einen ganzen Kranz, wenn ich nicht mehr da bin; ich glaube, er empfindet es vielleicht auch so. Ich kann seine Übersetzung sicherlich empfehlen, weil ich ihn getroffen und einen so liebenswerten Geist eines echten, wahren Christen gefunden habe. Gott segne seine edelmütige Seele. Ich weiß nicht, ob ich jemals einen geistlicheren Mann getroffen habe als Dr. Lamsa. Möge der Herr ihn reichlich segnen.

⁹ Dann hatte ich heute das Vorrecht, in den Einzelgesprächen und so weiter viele andere feine Menschen zu treffen. Ihr habt wunderbare Menschen hier in Oklahoma, ich weiß sie sehr zu schätzen.

¹⁰ Ich habe auch ein—ein wenig Verwandtschaft aus Oklahoma, my, ich glaube, meine Mutter lebte für ein paar Jahre hier ganz in der Nähe von Tulsa hier. Und so bin ich. . . Dann zogen sie weiter zu einem Ort in Texas genannt Paris, Texas, dann gingen sie von dort nach Kentucky, zogen nach Indiana und dann zurück in den Westen. Und mein Vater war ein Reiter. Und Mutter und Vater heirateten dann.

¹¹ Sie ließen sich dann irgendwie in Kentucky nieder und zogen dann nach meiner Geburt nach Indiana, und dort sind wir seitdem gewesen. Es gibt also großartige Menschen in den Vereinigten Staaten, eine großartige Welt, ein großartiges Volk überall. Wo immer man Gottes Volk findet, ganz gleich, welche Hautfarbe oder woher, aus welchem Land sie kommen, sie sind immer dieselben.

¹² Ganz unten in Ceylon und an vielen verschiedenen Orten trifft man diese Menschen, die kaum rechts von links unterscheiden können, aber wenn sie den Heiligen Geist empfangen, handeln sie genauso, wie ihr es tut, wenn ihr Ihn empfangt, einige von ihnen wissen nicht, wie man rechts von links unterscheidet. Und sie handeln genauso, wie ihr es tut, wenn ihr den Heiligen Geist empfangt. Und so sind wir dankbar dafür.

¹³ Jetzt müssen wir direkt weitermachen, denn heute Abend haben wir versprochen, eine—eine kleine Gebetsreihe für die Kranken aufzurufen. Ich beanspruche nicht, Menschen zu

heilen, ich glaube nicht, dass es jemanden gibt, der das tun würde, wir beanspruchen einfach, dass wir für sie beten. Und jemand sagte: „Bist du ein Göttlicher Heiler, Bruder Branham?“

¹⁴ Ich sagte: „Nein, mein Herr, ich bin kein Göttlicher Heiler, aber ich hatte sicherlich einige großartige Gebetserhörungen. Und so danke ich dem Herrn dafür.“

¹⁵ Aber alles, was wir tun können, um zu helfen, einige . . . Wofür ich hier bin, ist zu versuchen, die Lasten des Lebens ein klein wenig leichter für euch zu machen. Das ist . . . Es ist irgendwie in jeder Hinsicht ein Kampf, wir alle wissen das. Und wenn wir einander die Last auch nur ein kleines bisschen leichter machen können, dann denke ich, zeigt das so eine echte brüderliche Liebe und Fürsorge füreinander.

¹⁶ Nun, ich möchte heute Abend aus der Schrift lesen, in Matthäus, dem 12. Kapitel, wenn jemand die Schriftstellen aufschreibt, und zwar der 42. Vers des 12. Kapitels:

Die Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam von den äußersten Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, ein Größerer als Salomo ist hier.

¹⁷ Jesus hatte die Städte und die Menschen irgendwie getadelt, weil sie nicht an Ihn geglaubt hatten. Und Er hatte ihnen alle Werke Gottes gezeigt, aber sie waren so kirchlich geworden, bis sie ihre eigenen Wege und ihre eigenen Ideen hatten.

¹⁸ Genau wie heute, viele von uns haben sich genau ausgemalt, wie der Herr kommen wird, und manchmal spalten sie sich ab und machen eine Konfession daraus, weil einer glaubt, dass Er auf einem weißen Pferd kommen wird, der andere auf einer weißen Wolke. Was macht das für einen Unterschied, solange Er kommt? Das ist die Hauptsache, bereit zu sein. Also, ich—ich glaube, wenn Er kommt, wird es wahrscheinlich sowieso ganz anders sein als das, was wir uns ausgemalt haben. Und so habe ich keine festgelegte Vorstellung, ich möchte Ihn einfach kommen sehen, das ist alles, und einfach bereit sein, wenn Er hierher kommt.

¹⁹ Und so hatten sie ihre Wege festgelegt, und ihre Theologie war ein wenig durcheinandergeraten, und sie hatten Ihn verleugnet, hatten Ihn sogar mit dem niedrigen Namen Beelzebub bezeichnet, welches der Fürst der Teufel war.

²⁰ Als Jesus auf die Erde kam, wurde Ihm der niedrigste Name gegeben, den es gab, Er ging in die niedrigste Stadt, die es gab, hatte keinen Ort, wo Er Sein Haupt hinlegen konnte; und als Gott Ihn erhöhte, nahm Er Ihn höher hinauf als den Himmel, sodass Er herabschauen muss, um den Himmel zu sehen. Er gab Ihm einen Namen über allen Namen, sodass alles im Himmel und auf Erden Jesus Christus genannt wird. Was Gott für Ihn tat, und

was wir für Ihn taten: wir behandelten Ihn schlecht, aber Gott erhöhte Ihn.

²¹ Und jetzt erzählte Er ihnen, was Er getan hatte und welche Wunder und Zeichen Er getan hatte, und sagte: „Wenn diese Dinge in anderen Generationen geschehen wären, nun, dann würden sie noch bestehen“, die Städte. Und es ist auffallend, ein guter Theologe könnte euch sagen, dass die Städte, die Er verfluchte, heute nicht mehr da sind; die Städte, die Er segnete, bestehen bis zum heutigen Tag. Es ist sehr bemerkenswert, und ich habe wirklich gute Bibelgelehrte darüber sprechen hören.

²² Aber Jesus war in jeder Form des Messias gekommen, wie die Bibel es für Ihn vorausgesagt hatte. Er war als der Gott-Prophet gekommen, Er war genau so gekommen, wie die Bibel sagte, dass Er kommen würde, und doch verpassten sie es, Ihn zu sehen. Oh, möge das nicht unsere Einstellung sein, wenn Er zum zweiten Mal kommt.

²³ Nun, sie versäumten es, Sein übernatürliches Werk zu sehen. Die Menschen, die Gemeinden hatten sich so weit vom Übernatürlichen entfernt, bis sie ihrer Versammlung keine Erklärung für das Übernatürliche geben konnten, das geschah, also mussten sie es einfach irgendwie einordnen, anstatt es herauszufinden, ihre Gedanken beiseitezulegen und—und zur Schrift zu gehen, nun, anstatt das zu tun, gaben sie ihrer Versammlung einfach die Antwort und sagten: „Nun, er ist der Teufel, das ist alles. Er ist nur ein Wahrsager oder so etwas, er hat keine Bedeutung.“

²⁴ Aber wenn Er dann dieses Übernatürliche tut, verblendet es gewöhnlich diejenigen, die für diese Dinge verblendet sind, es verschlimmert ihren Zustand. Aber Gott hat in jeder Generation immer Seine Agenten gehabt. Manchmal war es nur noch einer, aber Gott hatte immer in jeder Generation jemanden, auf den Er Seinen Finger legen konnte, Menschen, auf die Er Seinen Finger legen und sagen konnte: „Das sind Meine Leute, und sie tun das, was Ich ihnen sage.“

²⁵ Und Jesus hatte darauf verwiesen, im 41. Vers desselben Kapitels hatte Er über die Tage von Jona und Ninive gesprochen. Viele Menschen. . . Ich möchte gerne für einen Moment, bevor ich zu meinem Text komme, über Jona sprechen. So viele Menschen verurteilen diesen Propheten. Er sollte nicht verurteilt werden, er. . . „Die—die Schritte des Gerechten sind vom Herrn bestimmt.“ Und Er lässt alles ganz genau richtig ablaufen.

²⁶ Nun, ich glaube, Gott hatte einen Zweck darin, Jona nach Tarsis zu senden anstatt nach Ninive. Ich glaube, das war Gottes Absicht, Sein Wort den Menschen aus Ninive gegenüber zu bestätigen. Als Jona dann auf seinem Weg nach Tarsis war, zog ein großer Sturm auf, wie wir wissen, und er sagte dem Kapitän des Schiffes, dass es seine Schuld war. Und sie banden

seine Hände und Füße und warfen ihn über die—die Seite des Schiffes ins Wasser. Die Schrift sagt, dass dieser große Fisch ihn verschluckte.

27 Ich vergesse nie, dass vor einiger Zeit ein Mann zu mir sagte, der eine Menge über Wissenschaft wusste, er sagte, sagte: „Diese Geschichte kann nicht wahr sein, Bruder Branham.“

Ich sagte: „Warum?“

Er sagte: „Der Schlund eines Wals ist nicht groß genug, um einen Menschen zu verschlingen.“

28 Ich sagte: „Aber mein Herr, du hast die Schrift einfach nicht richtig gelesen, dies war ein speziell zubereiteter Fisch. Gott bereitete diesen genau richtig vor, Gott hatte einen Fisch dafür vorbereitet. Er vergrößerte seinen Schlund so, dass Jona hineinkommen konnte. Gott kann tun, was immer Er will. Die Bibel sagte, dass Gott einen Fisch für ihn vorbereitet hatte, und dieser konnte ihn verschlingen, weil er ein besonderer Fisch war.“

29 Und als der Fisch dann durch das Wasser streifte, um etwas zu fressen zu suchen. . . Und wenn ein Fisch gefressen hat, wenn ihr eure kleinen Goldfische füttert, beobachtet sie, sie schwimmen direkt auf den Boden des Gefäßes und ruhen sich mit ihren kleinen Schwimmern auf dem Boden aus, nachdem sie gefressen haben.

30 Dann, nachdem vielleicht dieser große Fisch Jona verschlungen hatte und dann auf den Grund des Meeres gegangen war, weiß ich nicht, wie viele Klafter tief es dort von Ninive entfernt war, aber könnt ihr euch den Zustand vorstellen, in dem dieser arme Prophet war?

31 Wisst ihr, ich glaube, wenn irgendetwas ein Recht hätte, Symptome zu haben, wäre es Jona gewesen. Wisst ihr, schaut ihn euch an, wir denken immer, dass er zurückgefallen war, obwohl er es nicht war, und er war im stürmischen Meer im Bauch eines Wals, Hände und Füße gebunden, das Seegras rings um seinen Kopf, er lag dort auf dem Meeresgrund im Erbrochenen des Wals. Nun, es gibt hier niemanden, dem es so schlecht geht, da bin ich mir ganz sicher. Aber nur um zu zeigen, dass man einen echten Gläubigen nicht vor Gott verbergen kann.

32 Nun, ich kann mir gut vorstellen, wie Jona sich auf den Rücken drehte und über seine ganzen Symptome sprach: Er schaute in *diese* Richtung, es war der Bauch des Wals, in *diese* Richtung war der Bauch des Wals, überall, wo er hinschaute, war der Bauch des Wals, er war in einem schrecklichen Zustand mit vielen Symptomen. Aber wisst ihr, was er sagte? „Es sind lügende Nichtigkeiten.“ Er sagte: „Noch einmal will ich zu Deinem heiligen Tempel schauen, Herr.“

33 Denn Jona erinnerte sich daran, als Salomo den Tempel geweiht hat, betete er und sagte so etwas in seinem Gebet: „Herr, wenn Dein Volk irgendwo in Schwierigkeiten ist und dann auf diesen heiligen Tempel sieht und betet, dann höre vom Himmel.“ Und Jona hatte Glauben an Gott und Glauben an das Gebet Salomos, und Gott befreite ihn aus dem Bauch des Wals.

34 Nun, es gibt hier niemanden in diesem schlimmen Zustand, wir sind nicht im Bauch eines Wals, und wir sind hier und sehen jeden Abend, wie sich die Hand Gottes bewegt. Und wenn Jona diese Art von Glauben haben konnte in dem Zustand, in dem er war, im Bauch eines Wals auf dem Meeresgrund, und er weigerte sich, etwas zu sehen, das im Gegensatz zur Antwort auf sein Gebet stand, als er auf einen Tempel schaute, in dem ein irdischer Mann gebetet hatte, und ein irdisches Volk den Tempel gebaut hatte, wie viel mehr sollten wir Glauben haben, zum Himmel zu schauen, wo Jesus zur Rechten Gottes sitzt, um Fürsprache zu halten gemäß unserem Bekenntnis? Nun, gewiss. Nichts sollte uns im Weg stehen können.

35 Jesus, der Sohn Gottes, Der gekreuzigt wurde, starb, am dritten Tag wieder auferstand, auffuhr in den Himmel, den Heiligen Geist zurücksandte, der Abend für Abend bezeugt, dass Er hier ist, wie viel dann . . . ?

36 Wir schauen immer wieder hin und sagen: „Oh, sieh auf meine Hand. Sieh auf meinen Finger. Ich habe immer noch ein Magenleiden.“ Oh my, das ist furchtbar.

37 „Noch einmal will ich zu Deinem heiligen Tempel schauen, Herr“, wo Er heute Abend dort sitzt, mit Seinem Eigenen blutigen Gewand um Ihn gewickelt, um Fürsprache zu halten gemäß unserem Bekenntnis.

38 Oh, wie würde es . . . Es kommt darauf an, worauf ihr schaut. Wenn ihr auf euer Symptom schaut, könnt ihr nicht gesund werden; aber weigert euch, euer Symptom zu sehen, schaut auf das, was Gott gesagt hat. Es kommt darauf an, worauf ihr schaut; und der Christ schaut immer auf das Unsichtbare.

39 Das ist die einzige Weise, wie ihr gerettet werden könnt, durch Glauben, ihr müsst auf das Unsichtbare schauen. Und die ganze Waffenrüstung des Christentums ist übernatürlich. Die Menschen . . . Wie kann ein Mann sagen, dass er an Gott glaubt, und er predigt in einer Gemeinde und sagt, er glaubt nicht an das Übernatürliche, wenn die volle Waffenrüstung Gottes, die volle Waffenrüstung des Christentums übernatürlich ist!

40 Was ist die Waffenrüstung des Christentums? Liebe, Freude, Friede, Langmut, Güte, Sanftmut, Geduld, Glaube, Heiliger Geist, all diese Dinge sind übernatürlich. Was ist Liebe? Was ist Freude? Geht doch in die Drogerie und kauft mir ein Viertel davon, ich brauche es sofort. Seht ihr? Ihr könnt Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Güte, Geduld, Freundlichkeit, Glauben

nicht kaufen. Ihr könnt es nicht kaufen, es ist übernatürlich. Und die ganze Waffenrüstung des Christen ist übernatürlich, und die Schrift gebietet uns, die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen, umgürtet zu sein mit der ganzen Waffenrüstung.

41 Jona drehte sich im Bauch dieses Wals um, schaute hin zum Tempel, so gut er es konnte, hin zum Ende des Wals und fing an zu beten. Und Gott drehte diesen großen Fisch um und brachte ihn geradewegs nach Ninive für einen bestimmten Zweck.

42 Nun, wir glauben, dass die meisten Nineviten zurückgefallen sein müssen und abgefallen waren. . . Ich habe einmal eine Geschichte gelesen, in der sich viele von ihnen dem Heidentum zugewandt hatten und Götzen anbeteten, und sie glaubten, dass der Wal der Gott des Meeres war. Und während sie mit dem Fischen beschäftigt waren, kam dort der Wal ans Ufer geschwommen, der Gott des Meeres, öffnete seinen Mund und spuckte den Propheten am Ufer aus. Kein Wunder, dass sie auf ihn hörten! Gott weiß, wie man Dinge bewirkt, Er weiß, wie man Dinge macht. Ihr könntet diese Version davon nehmen, wenn ihr möchtet, das könnte in Ordnung sein.

43 Aber beachtet, die Hauptsache war dies: dass sie Jesus baten: „Zeige uns ein Zeichen.“

44 Und Jesus sagte: „Ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht sucht nach einem Zeichen. Und sie werden ein Zeichen bekommen.“ Was für ein Zeichen? Ein Zeichen der Auferstehung. Und ich glaube, dass wir jetzt in der Zeit einer schwachen und einer bösen Generation leben von durcheinandergebrachten, verwirrten Theologen und Kirchen, die alle zusammengeschlossen sind, bis die Menschen nicht mehr wissen, was sie glauben sollen. Aber Jesus sagte, dass diese schwache Generation ein Zeichen der Auferstehung empfangen würde, und ich glaube, dass wir es jetzt empfangen. Jesus Christus ist nicht tot, Er lebt und ist heute Abend hier, um in uns zu leben und genau das zu vollbringen und zu tun, was Er verheißen hat zu tun.

45 „Oh“, Er sagte: „wenn Ninive, wenn die Generation damals wie Ninive gewesen wäre. . .“ Dann geht Er weiter zu den Tagen Salomos. Und Er sagte: „In den Tagen Salomos. . .“

46 Nun, jeder weiß, dass jedes Mal, wenn Gott eine Gabe auf die Erde sendet und die Menschen diese Gabe ablehnen, dann ist es immer ein Chaos für diese Nation und diese Menschen, die die Gabe Gottes ablehnen.

47 Jesus war das größte Geschenk, das Gott der Welt je gegeben hat. Und das jüdische Volk lehnte Es ab und zerstreute sich von der Zeit an über die ganze Welt. Und wenn Gott eine Gabe sendet und die Menschen sich weigern, sie zu sehen und sich weigern, sie anzunehmen, dann werden die Menschen zerstreut, und sie sind wie Schafe, die keinen Hirten haben.

48 Und ich denke, wenn wir heute Abend nur das tun würden, was sie in den Tagen Salomos taten! Gott sandte Israel eine Gabe der Unterscheidung, und Er legte sie auf Salomo. Und sobald die Menschen sahen, dass diese große Kraft Gottes der Unterscheidung auf Salomo war, schätzten sie die Gabe, ehrten den Mann, machten ihn zum König. Und jeder Bibelgelehrte weiß, dass das das goldene Zeitalter für Israel war, die Tage Salomos. Es wurde das goldene Zeitalter genannt. Israel blühte auf, sie bauten den Tempel. Es gab kaum Kriege, alle Nationen fürchteten sie, weil sie das ehrten, was Gott ihnen gesandt hatte.

49 Oh, wenn heute Abend...Man spricht von einem Luftschutzbunker, sie versuchen, so viele dreißig Meter unter der Erde zu graben, um eine Stelle zu finden, um Stahlräume zu bauen, damit man der Atombombe entkommen kann. Nun, jeder weiß, dass diese Bombe die Erde treffen und dreißig Meter tief explodieren würde, wenn du fünfhundert Fuß darunter wärst, würde es jeden Knochen in deinem Körper brechen. Aber es gibt keinen Schutzraum hier auf Erden, außer einem, es gibt einen Schutzraum, und der ist nicht aus Stahl, er ist aus Federn gemacht, unter Seinen Flügeln ist der Ort, an dem man bleiben kann, der beste Schutz, den ich kenne, ist unter Seinen schützenden Flügeln.

50 Nun, in den Tagen Salomos versammelten sich alle und scharten sich um diese große Gabe Gottes, die zur Gemeinde und zu den Menschen gesandt worden war. Nun, was wäre, wenn Amerika sich heute um die Gabe scharen würde, die ihnen gesandt wurde? Was wäre, wenn wir alle als Amerikaner, wo diese große Gabe in diesen letzten Tagen ausgegossen wurde, die Gabe des Heiligen Geistes, was wäre, wenn alle Prediger, alle Laien, alle Gemeinden zusammen sich um den Heiligen Geist scharen würden, die Gabe Gottes, die uns gesandt wurde, um uns zu führen und uns zu leiten und uns in Ordnung zu bringen? Aber wir haben so viele Bischöfe und Erzbischöfe und Männer.

51 Gott will, dass der Heilige Geist die Gemeinde führt, das ist unser Führer, das ist Derjenige, der zu uns gesandt wurde, und wir sollen von Ihm bestimmt werden, und von Ihm allein, der uns leitet. Dann bleiben wir im Wort, ausgeglichen im Wort. Der Heilige Geist gibt euch Schafspeise, und Schafspeise ist die Bibel. Und sie ernährt sich vom Heiligen Geist. Die Seele, die nach Gott hungert, ernährt sich vom Wort Gottes. Nun, wenn wir uns alle darum scharen würden, es... wir müssten keinen Fuß mehr unter die Erde graben, wir müssten keinen Atomangriff fürchten, denn wir wären bereits in der Sicherheit, es gäbe kein Durcheinander unter uns, wir würden uns alle darum scharen.

52 Und die Nationen, Russland, oh, Russland hungert genauso danach wie wir. Und Finnland, als dieser kleine Junge an jenem Abend von den Toten auferweckt wurde, er wurde bei diesem Autounfall getötet, wie ihr alle wisst, und es steht in

den Büchern geschrieben, und der kleine Junge, den ich zwei oder drei Jahre vorher in einer Vision gesehen hatte, ich schrieb es auf, ich ließ die Leute es in ihre Bibeln schreiben, dass es geschehen würde, als dieser kleine Junge an jenem Nachmittag von den Toten auferweckt wurde, an diesem Abend, als ich zu den Messuhalli fuhr, da standen Tausende von Russen dort, und diese Soldaten standen dort mit dem russischen Gruß, die Tränen liefen ihnen die Wangen herunter, sie sagten: „So einen Gott werden wir annehmen.“ Sicher. Sie kommen, um Gott zu finden, und ihr gebt ihnen eine Menge Glaubensbekenntnisse. Sie wollen etwas Echtes, das sie ergreifen können. Ich mache ihnen keinen Vorwurf.

⁵³ Das hat den Kommunismus gestartet, als die Kirche nachließ und die Menschen aus Mülleimern essen ließ. Ein hungriges Kind wird aus einem Mülleimer essen, und er tut es nur aus dem einen Grund, weil er nicht an einen sauberen Tisch eingeladen ist. Es ist die Schuld der Kirche. Absolut, es ist die Schuld der Kirche. Gott hat so etwas nicht beabsichtigt. Aber sie finden die Schwäche, und es ist nichts weiter als die Zugehörigkeit zu einer Loge, wenn ihr zur Gemeinde gehört. Schande über uns! Wenn Menschen zur Gemeinde kommen, sollten wir alle geistlichen Gaben haben und die Kraft Gottes in Aktion, damit die Menschen durstig werden.

⁵⁴ Hat Jesus nicht gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde; aber wenn das Salz seinen Geschmack verloren hat, ist es von da an zu nichts mehr gut, als von den Menschen zertreten zu werden“? Das ist genau das, was sie damit gemacht haben. Wenn das Salz seinen Kontakt der Kraft verliert, wenn die Gemeinde ihre Kraft verliert, ist sie nichts weiter als jede andere Loge. Das ist wahr.

⁵⁵ Aber Salz ist der Geschmack, wenn es in Kontakt kommt, wenn es noch Kraft in sich trägt. Wenn ihr *hier* Fleisch habt und *hier* Salz, dann müsst ihr sie zusammenbringen, das ist genau richtig, um das Fleisch zu retten. Es ist. . . Salz rettet, wenn es in Kontakt kommt, aber wenn das Salz seine Kraft verloren hat, könntet ihr es komplett über das Fleisch schütten, und es würde trotzdem verderben.

⁵⁶ Das ist das Problem, die Menschen treten der Gemeinde bei, tragen ihren Namen in das Buch ein, ohne Christus als ihren Retter zu kennen, ohne mit dem Heiligen Geist gefüllt zu sein. Menschen hungern nach Gott, sie kommen in die Gemeinde und finden überhaupt nichts, nur das bloße, ein wenig intellektuelles Gerede über irgendeinen Stern, den Mond oder so etwas, oder wer der nächste Präsident sein wird. Diese Dinge sind in Ordnung, aber nicht am Pult, das Pult ist der Richterstuhl, dort sollte Gottes Kraft in Seiner Kraft gepredigt werden und Seinem. . . Das stimmt genau.

⁵⁷ Aber wie anders war es in den Tagen Salomos! Sie scharten

sich alle darum. Oh, das war einfach wunderbar! Und als sie sich alle um diese Gabe scharten, was geschah? Sein Ruhm und der Ruhm Gottes begannen sich in allen verschiedenen Nationen auszubreiten.

⁵⁸ Nun, in jenen Tagen gab es keine Fernseher und—und Telegramme und—und Telefone und so weiter, die einzige Weise, Nachrichten zu übermitteln, war von Mund zu Ohr. Und jeder reiste durch Israel, könnt ihr euch das vorstellen? Israels Herz brannte, wenn ein Fremder vorbeikam: „Oh, du solltest zum Tempel hinaufgehen. Der Herr, unser Gott, hat eine Gabe gesandt, sie ruht auf unserem Bruder Salomo. Gott hat ihn vor uns zum König gemacht, und diese Gabe ist auf ihm. Du solltest kommen und die Weisheit der Unterscheidung sehen, die dieser Mann hat.“

⁵⁹ Nun, die Menschen gingen dorthin, ihre Herzen waren glücklich, sie gingen los und erzählten es jemand anderem. Und der Ruhm Israels verbreitete sich weltweit, bis er in die äußersten Enden der Erde kam, bis nach weit unten in Saba. Nun, das war zu dieser Zeit, nehme ich an, das ferne Ende der Erde, der zivilisierten, bekannten Welt zu dieser Zeit.

⁶⁰ Dort unten war eine kleine Königin, und wir nehmen an, dass sie eine Heidin war. Und jedes Mal, wenn eine Kamelkarawane durchzog, kam jemand, der von oben aus Palästina kam, das ist den ganzen Weg durch die Sahara, nun, er kam dorthin und sagte: „Sag mal, weißt du was? Du solltest hinaufgehen nach Palästina. Diese Menschen dort oben haben einen Gott, sie nennen Ihn Jehova, und Er ist kein toter Gott, Er ist ein lebendiger Gott. Er ist kein Götze, nun, Er lebt tatsächlich in einem Mann namens Salomo. Nun, so etwas hast du noch nie in deinem Leben gesehen! Nun, seine Kraft der Unterscheidung geht weit über alles hinaus, was ein Mensch sich vorstellen kann. Sie haben etwas, das man ergreifen kann und sagen kann, dass ihr Gott lebt.“

⁶¹ Ihr wisst: „Glaube kommt durch Hören.“ So viele Menschen legten Zeugnis ab, es kam dahin, dass das Herz der kleinen Königin anfang, beunruhigt zu werden. Nun, nach einer Weile hört sie so viele Zeugnisse, und der Glaube kommt durch das Hören, es gibt überhaupt keine Uneinigkeit darüber: „Du solltest hingehen und es ansehen, es ist hundertprozentig richtig bei jeder Person, die dort ist. Du solltest es dir ansehen, es ist eine wunderbare Gabe von Gott. Und sie haben einen großen Gott.“

⁶² Nun, diese kleine Königin, lasst es uns einfach so betrachten, eines Tages setzte sie sich hin und las ihre heidnischen Schriften. Nun, darin wurde ein großer Gott versprochen, der in diesem Götzen lebte oder *etwas anderes*; und Großmutter hatte es gewusst, und Großvater hatte darüber nachgedacht und so weiter. Aber nach einer Weile hörte sie diese Zeugnisse, es war

nicht irgendeine geschriebene Theologie, es war eine lebendige Realität.

⁶³ Und ich sage euch, wenn . . . es gibt nicht einen Menschen auf der Welt, der jemals hervorgekommen ist von hinter dem Vorhang in dieses Licht hinein, in dem wir leben und das wir Leben nennen, der sich nicht fragt, wohin er geht, wenn er von hier gehen muss. Es ist einfach ein Instinkt in einem Menschen, das zu tun. Wir alle suchen, wir wollen wissen, was hinter dem Vorhang ist, wir forschen danach.

⁶⁴ Die kleine Königin fing an zu hungern, sie dachte: „Oh, wenn ich . . . Ich glaube, ich werde gehen. Und nach einer Weile fasste sie ihren Entschluss: „Ich bin es leid, mir von anderen davon erzählen zu lassen, ich weiß nicht, ob es stimmt oder nicht, aber ich werde es selbst herausfinden.“ Das ist der richtige Weg. Geht, findet es selbst heraus, bleibt nicht zu Hause und kritisiert.

⁶⁵ Als Philippus Nathanael fand, sagte er: „Komm und sieh, Wen wir gefunden haben, Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs.“

Er sagte: „Nun, kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen?“

⁶⁶ Er sagte: „Komm, sieh.“ Das ist die beste Sache, sich selbst zu überzeugen. „Komm, finde es heraus.“ Philippus gab Nathanael die beste Antwort, die ein Mensch geben konnte: „Komm, überzeuge dich selbst.“

⁶⁷ Nun, die kleine Frau dachte, sie würde hingehen und sich überzeugen lassen, ob es richtig war oder nicht. Aber nun, sie musste sich vielen Dingen stellen, viel mehr als du und ich, um zu versuchen, die Wahrheit herauszufinden.

⁶⁸ Als erstes, bevor sie gehen konnte, war sie ja eine Königin, und sie hatte große Autorität, und zweifellos stand ihr Name dort in dem großen Kirchenbuch und hatte ziemlich viel Gewicht, und so war das erste, was sie tun sollte, mit ihrem heidnischen Priester zu sprechen und ihn um Erlaubnis zu fragen, ob sie die Kirche verlassen und hingehen und etwas über diese andere Religion herausfinden könnte.

⁶⁹ Nun, ihr könnt euch vorstellen, was für eine Antwort sie bekam. Nun, ich kann mir gut vorstellen, wisst ihr, wie dieser heidnische Priester dort steht und sagt: „Nun, einen Moment mal, Tochter, weißt du, du solltest solchen eitlen Philosophien nicht folgen, denn ich sage dir, wenn es einen lebendigen Gott gäbe, dann wäre es unser Gott.“

⁷⁰ Wisst ihr, wir haben vielleicht keine Heiden, aber wir haben dieselbe Art von Priestern, ganz genau. Ja, mein Herr. „Wenn Gott etwas Übernatürliches tun würde, würde Er es hier in unserer Gemeinde tun. Er würde nicht dorthin gehen und es tun, Er würde es hier tun.“ Aber wisst ihr, die Sache ist die, Gott tut

es, wo Er es will und wie Er es will, und es steht uns nicht zu, Gott zu hinterfragen.

⁷¹ Dann finden wir heraus, ich kann den Priester sagen hören: „Nun, schau, Tochter, deine Großmutter, deine Urgroßmutter und alle vor ihr haben alle diesen großen Götzen hier angebetet, es ist ein großer Gott.“

⁷² Sie sagte: „Ja, mein Herr, das ist wahrscheinlich wahr. Ich habe alle Schriftrollen darüber, aber ich habe aus diesen ganzen Schriftrollen immer wieder und wieder und wieder und wieder gehört, was er tun würde, was er tun würde, aber ich habe nicht gesehen, dass er eine einzige Bewegung gemacht hat.“ Das ist eine gute Antwort. „Ich habe nicht eine Sache gesehen. Alles, was ich sehe, ist ein Steinbrocken, der dort liegt.“

⁷³ Und wenn das alles ist, was du hast, Bruder, dann bist du genauso, ungefähr so schlimm dran wie sie. Das stimmt. Irgendein großer Steinbrocken eines Gebäudes oder *irgendetwas anderes*, das man nennt: „Das ist meine Gemeinde, das ist meine Konfession.“ Sie sind in Ordnung, aber das ist nicht, worüber ich spreche, ich spreche über einen lebendigen Gott, Einer, der nicht tot ist, Einer, der gerade jetzt lebt, Einer, der hier ist, genauso real, wie Er jemals real war. Er hat es verheißen.

⁷⁴ Und dann sagte sie: „Nun, sieh her, mein Herr, ich habe nie gesehen, dass er sich bewegt, ich habe ihn nie etwas tun sehen, meine Großmutter hat ihn nie etwas tun sehen, und ihre Mutter auch nicht. Und ich habe bis zu dieser Zeit gelebt, und ich höre, dass es da Einen gibt, der lebt, ich möchte Ihn sehen. Ganz gleich, was du denkst, ich gehe trotzdem.“ Ich mag diesen Mut. Findet es selbst heraus. Sie sagte: „Nun, wenn es nicht richtig ist, werde ich zurückkommen und dir sagen, dass es nicht richtig ist, aber ich werde in meinem Herzen wissen, ob es richtig ist oder nicht.“

⁷⁵ Nun, ich kann mir vorstellen, bevor sie losging, dass sie einige Gedanken in ihrem Sinn hatte: „Was, wenn es nicht richtig ist? Oder was, wenn es richtig ist? Nun, wenn es richtig ist und es einen lebendigen Gott gibt, der sich bewegt, unter den Menschen lebt und Sich als lebendig erweist, nicht als ein Stein, sondern als ein lebendiger Gott, wenn es so ist, werde ich es mit allem unterstützen, was ich habe, es lohnt sich.“

⁷⁶ Sie sattelte ihre Kamele und—und nahm große Mengen Silber, Gold, Myrrhe, Weihrauch mit, sie bereitete sich auf die Reise vor. Nun, sie mag dies gedacht haben: „Wenn es wahr ist, werde ich es unterstützen. Aber wenn es nicht wahr ist, bringe ich mein Geld wieder zurück nach Hause.“

⁷⁷ Das ist ein guter Gedanke für Amerika. Vielleicht hätte ich das nicht sagen sollen. Ich werde einfach einen Moment warten, es tief einsinken lassen. Wenn es Gott ist, unterstütze es mit Gebet, mit allem, was du hast. Tue alles, was du kannst, um es voranzutreiben, nicht unbedingt mit Geld, ein wenig Geld

ab und zu hilft natürlich, es hilft, wenn es gebraucht wird, aber die Hauptsache ist, halte das Geld so weit wie möglich heraus, bringe dich selbst dort hinein anstelle deines Geldes. Gott möchte dich auf dem Altar haben, nicht dein Geld. Es ist besser für dich . . . Und das . . . Ich . . .

⁷⁸ Dieses bevorstehende Ostern macht mich immer irgendwie halbwegs geistlich krank, meine geistliche Gastronomie kann das nicht verarbeiten, wenn sie hingehen und einen großen Topf Lilien auf den Altar stellen. Gott möchte keine Lilien auf dem Altar, Er möchte euch auf dem Altar, Altäre wurden nicht für Lilien gebaut. Kain hatte diesen Gedanken, und ihr seht, was geschah. Der Altar wurde für euch gebaut, ihr seid die Gabe, die auf dem Altar sein sollte.

⁷⁹ Und sie sagte: „Wenn es nicht so ist, werde ich mit meinem Geld zurückkommen.“ Nun, als sie ihre Kamele bereit hatte . . . Und natürlich gab es dort unten vielleicht niemanden, der mitgehen wollte. Und denkt daran, sie hatte eine lange Reise vor sich, und sie musste die Sahara durchqueren, und sie hatte keinen klimatisierten Cadillac, sie hatte ein Kamel, auf dem sie reiten musste, und diesen heißen, kochenden Sand.

⁸⁰ Kein Wunder, dass Jesus sagte: „Sie wird am Tag des Gerichts aufstehen und diese Generation verdammen.“ Sie kam geradewegs durch diese Wüste, brauchte drei Monate dafür, und manche Menschen gehen nicht einmal drei Minuten über die Straße, um die Manifestation des lebendigen Gottes zu sehen, der unter Seinem Volk lebt, sondern sie halten sie für einen Haufen heiliger Roller . . . ? . . . Kein Wunder, dass diese Nation fällig ist für das Gericht.

⁸¹ Dort musste sie diese Wüste durchqueren. Und denkt daran, die Söhne Ismaels waren zu jener Zeit in der Wüste, diese flinken Reiter und großen Räuber. Was für eine leichte Beute für diese kleine Armee, die sie bei sich hatte, und ein paar Mägde waren dabei, die kleine Dame saß auf einem Kamel. Sie musste vielleicht bei Nacht reisen, die—die direkten Strahlen dieser Sonne würden sie tagsüber fast verbrennen. Sie hielt Ausschau, um zu sehen, ob sie bei Nacht einem Stern zu einem bestimmten Wasserloch folgen konnten dort in der Sahara, die sie durchquerten. Oh, sie hatte eine Menge Dinge, die sie bedenken musste.

⁸² Aber hört zu, lasst mich dies sagen: Wenn Gott jemals in menschlichen Herzen spricht und anfängt, sie zu ziehen, dann gibt es nicht genug Teufel in der Hölle, um sie davon abzuhalten, es zu erreichen, sie werden es erreichen. „Meine Schafe hören Meine Stimme.“ Etwas beginnt, in dem Herzen eines Menschen zu graben. „Irgendwo gibt es einen Gott, ich suche Ihn.“ Er wird suchen und laufen und jagen und sich umschaun, bis er Ihn findet.

⁸³ Und wie David in den vergangenen Tagen sagte: „Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft.“ Wenn es eine Tiefe gibt, die ruft, muss es eine Tiefe geben, die darauf antwortet. Hört zu, wenn es keine Schriftstelle gäbe, die mir sagt, dass es Göttliche Heilung gibt, ihr Leute, die ihr heute Abend hier sitzt, würde ich trotzdem glauben, dass es sie gibt. Seht, bevor es eine—eine Schöpfung geben kann, muss es einen Schöpfer geben, um die Schöpfung zu schaffen.

⁸⁴ Vielleicht ist das griechisch für euch, aber hört zu, vor—vor einiger Zeit las ich hier in einer Zeitung, dass es in einer Stadt unterhalb von uns einen kleinen Jungen gab, der die Radiergummis von den Bleistiften aß, und die Lehrerin war darüber sehr beunruhigt und benachrichtigte die Mutter. Die Mutter fand den kleinen Kerl draußen auf der Veranda, wo er das Pedal von einem Fahrrad aß, das Gummi. Also brachte sie ihn in die Klinik, und sie untersuchten den kleinen Kerl, und sie fanden heraus, dass sein kleiner Körper Schwefel brauchte, und der Schwefel war im Gummi. Aber bevor er das Verlangen nach dem Schwefel haben konnte, musste es dort irgendeine Art von Schwefel geben, um dieses Verlangen zu stillen, sonst hätte er dieses Verlangen nie gehabt.

⁸⁵ Und solange die Menschen suchen und hungern und dürsten und nach der Kraft Gottes rufen, muss es irgendwo eine Kraft Gottes geben, um darauf zu antworten. Bevor es eine Schöpfung geben kann, muss es einen Schöpfer geben, der diese Schöpfung erschafft.

⁸⁶ Wenn sich ein Mensch danach sehnt, Gott zu sehen, muss es irgendwo einen Gott geben, der dieses Verlangen in ihm geschaffen hat. Wenn die Tiefe nach einer Tiefe ruft, muss es eine Tiefe geben, die darauf antwortet, denn die Tiefe musste zuerst da sein, um den Ruf in dir zu erschaffen.

⁸⁷ Nun, diese kleine Frau war auf ihrem Weg, alles war gegen sie. Aber als sie einmal das Gefühl bekam, dass Gott ein echter Gott war, dass Gott echt war, fing sie an zu dürsten. Noch einer kam vorbei und sagte: „Oh, ich sah ihn dort stehen . . . Eins der rätselhaftesten Dinge, die ich je gesehen habe, aber er löste es direkt unter der Kraft seines Gottes und sagte ihnen die genaue Antwort.“ Oh, das hat die kleine Königin einfach erschüttert.

⁸⁸ Sie sagte: „Oh, ich muss es sehen! Ich muss es sehen! Ich bin ein Mensch, mein Leben, meine Ewige Bestimmung liegt vor mir, ich muss es sehen.“ Nichts konnte sie aufhalten. Ihr denkt nicht an Gefahren, ihr denkt nicht an Kritik, ihr denkt nicht daran, was irgendjemand sagen wird.

⁸⁹ Als dieser Engel des Herrn mir dort oben an jenem Abend begegnete . . . Alle meine Brüder in meiner Gemeinde sagten mir, sie sagten: „Diese Visionen, das ist der Teufel. Du—du bist ein Spiritist.“ Aber als . . . Ich konnte einfach nicht verstehen, wie

das so sein konnte, wenn ich Ihn doch so liebte, wie ich es tat. Als ich Ihm an jenem Abend dort oben begegnete, oh Bruder, die Tiefe rief der Tiefe zu, und da war Etwas, das darauf reagierte.

⁹⁰ Ich ging zum Vorsteher der Gemeinde, er sagte: „Billy, du hattest einen Albtraum.“

Ich sagte: „Wenn das die—wenn das die Weise ist, wie diese Gemeinde darüber denkt, dann ist hier meine Mitgliedskarte.“

Er sagte: „Oh, so habe ich es nicht gemeint. Aber weißt du, *das-und-das* kann nicht geschehen.“

⁹¹ Ich sagte: „In Ordnung. Ich kann die Gemeinschaft genauso gut direkt jetzt aufgeben, denn ihr werdet mich nach einer Weile sowieso hinauswerfen. Also kann ich genauso gut frei und sauber anfangen und losgehen.“ Da war es also. Als die Tiefe rief, gab es etwas, das darauf antwortete.

⁹² Nun, einige von ihnen sagten: „Dieser große Goliath hier draußen, die medizinische Wissenschaft und all diese feinen, kultivierten Kirchen . . .“

⁹³ Ich sagte: „Ich kann es nicht ändern, wie groß Goliath ist, Gott ist immer noch Gott. Der Gott Davids lebt immer noch, der Gott Abrahams lebt immer noch, der Gott Jakobs lebt, der Gott, der in Christus war, lebt heute Abend, Er ist auferstanden und ich weiß, dass Er real ist.“

⁹⁴ Da ist etwas, das, ganz gleich, wie schwierig es ist, ihr wollt trotzdem gehen, denn es gibt . . . ihr habt ein Ziel. Und wenn ihr mit dem richtigen Motiv auf dieses Ziel zugeht, werdet ihr es erreichen. Ihr müsst das richtige Motiv für euer Ziel haben. So finde ich immer den Willen Gottes, ich überlege zuerst, ob es der Wille Gottes ist, dann über mein Motiv und mein Ziel. Ob es das richtige Motiv und das richtige Ziel ist, das ich habe.

⁹⁵ Wenn Gott sagen würde: „Gehe hierhin und predige bei *dieser* Gruppe.“

⁹⁶ Ich könnte sagen: „Nun, wie viel werde ich als ein—ein Liebesopfer bekommen?“ Natürlich ist das alles festgelegt, ich bekomme hundert Dollar die Woche, egal ob ich predige oder nicht. Damit ist das erledigt. Nun, aber selbst vorher, bevor ich ein Gehalt bekam, spielte es keine Rolle, wo es war, das richtige Ziel ist, zu sehen, was ihr für das Königreich Gottes tun könnt. Geht dorthin, wohin Er euch führt, ganz gleich, wo es ist, ob es klein oder gering ist.

⁹⁷ Ich habe nie zugelassen, dass meine Versammlungen wachsen oder größer werden. Ich brauche nicht viel Geld, ich habe einen kleinen Anhänger mit zwei Schreibmaschinen darin, zwei Jungs, die ich bezahle, das ist alles. Denn warum? Gott könnte mich zu einem kleinen Ort *hier* drüben rufen.

⁹⁸ Erst kürzlich habe ich eine Erweckung in einer Gemeinde abgehalten, in der zwanzig Leute waren. Und wenn Er dann

möchte, dass ich nach Übersee gehe und zu hunderttausend oder zweihunderttausend predige, was auch immer es ist, dann legt Er es gleichzeitig jemandem aufs Herz, mich dorthin zu senden, wenn Er mir den Ruf gibt. Oh, es gibt nichts Vergleichbares! Lebt für Ihn, vertraut Ihm Tag für Tag, geht dahin, wo die Tiefe ruft.

⁹⁹ Die kleine Frau sagte: „Ich gehe trotzdem.“ Und sie reiste durch die Wüste, ungeachtet dessen, was die Menschen sagten, ganz egal, sie ging weiter.

¹⁰⁰ Nun, schließlich erreichte sie das Tor. Ich kann sehen, wie sie alle Gewichte von den Kamelen nahm und das Gold in das Zelt legte. Und nun, sie kam nicht nur, um zu sagen: „Ich werde hineingehen, ich habe von diesem Evangelisten gehört, ich werde hineingehen und mich hinsetzen, aber wenn er eine Sache gegen die Lehre meiner Kirche sagt, stehe ich direkt wieder auf und gehe hinaus.“

¹⁰¹ Das ist die Version von 1960, damals wussten die Leute es besser. Ich denke, das zeugt in erster Linie von schlechter Erziehung. Das ist richtig. „Wenn er mir widerspricht, wenn er auch nur ein Wort sagt, stehe ich sofort auf und gehe hinaus, ich höre ihm nicht mehr zu. Nein, mein Herr. Ich werde nicht auf ihn hören.“

¹⁰² Seht, ihr kommt nicht mit dem richtigen Motiv, ihr kommt nicht mit dem richtigen Ziel, Gott zu finden, ihr versucht nur, euer Wissen völlig zu verdrehen, ihr habt noch keinen Hunger nach Gott. Wenn ihr nach Gott hungert, werdet ihr bleiben, bis es vorbei ist, so wie sie es tat.

¹⁰³ Sie baute ihr Zelt und alles auf und machte sich bereit und schlug dort irgendwo im Palasthof ihr Lager auf und sagte: „Ich werde hier bleiben, bis ich alles gesehen habe. Wenn es richtig ist, ist es richtig; wenn es verkehrt ist, ist es verkehrt.“

¹⁰⁴ Und so kann ich mir vorstellen, wie sie nach Jerusalem ging und alle Hebräischen Schriftrollen kaufte, die es gab, um herauszufinden, was für ein Wesen dieser Gott war, über den sie sprachen. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

¹⁰⁵ „. . . ihr denkt, ihr habt Ewiges Leben, und Sie zeugen von Mir.“ Wenn die Dinge, die ihr geschehen seht, nicht Schriftgemäß sind, dann glaubt es nicht.

¹⁰⁶ Das ist die Weise, wie sie es tun wollte, die Schriftrolle nehmen und sagen: „Jetzt will ich einmal sehen, was für ein Gott dieser Jehova ist.“ Und sie las alles, sie sagte: „Jetzt weiß ich genau, was Er sein wird.“

¹⁰⁷ Nun, wenn ihr das nur tun würdet, wenn die Menschen in Amerika nur so viel Fügsamkeit haben würden, wenn sie einfach absolut . . . so viel Überlegung auf—auf Gott verwenden würden! „Hat Er verheißen, das zu tun? Ist es Sein Wille? Hat Er verheißen, dass Er es tun würde? Ist Es der Heilige Geist?

Welche Art von Wesen ist Er? Wie wirkt Er?“ Das ist es, was ihr tun solltet. Findet heraus, ob der Heilige Geist . . .

¹⁰⁸ Ihr geht hin und sagt: „Ich—ich glaube an den Allmächtigen Gott, ich glaube, dass Jesus Sein Sohn ist. Ich nehme . . .“ und dann konfirmiert werden? So etwas hat es nie gegeben. Ihr werdet nicht konfirmiert, es geht darum, vom Heiligen Geist geboren zu werden, geboren vom Geist.

¹⁰⁹ Seht, ob die Sache richtig ist. Prüft es und seht, ob ihr besprengt oder durch Untertauchen getauft werden sollt. Seht, ob ihr der Gemeinde beitreten sollt, oder ob, oder ob ihr den Heiligen Geist empfangen sollt. Nächsten Mittwoch bin ich seit einundfünfzig Jahren in der Familie Branham, sie haben mich nie gebeten, der Familie beizutreten, ich wurde als Branham geboren, das ist der Grund. Und ich—ich . . . Ihr werdet in die Gemeinde des lebendigen Gottes hineingeboren. Es ist ein Erlebnis. Ihr werdet eine neue Schöpfung, ihr seid ein Kind Gottes, ein Sohn Gottes.

¹¹⁰ Und wenn der Geist Gottes in euch wohnt, wird Er Sein Eigenes Wort bezeugen. Wenn einer sagt: „Nun, das war für einen anderen Tag.“ Denkt daran, ihr habt den Geist Gottes nicht in euch. Wenn die Bibel sagt: „Jesus Christus, derselbe gestern und in Ewigkeit“, sagt ihr: „In einer gewissen Weise.“ Dann denkt daran, das ist der Teufel in euch. Das stimmt. Es ist nicht Gott. Gott sagt: „Jawohl, jedes Wort, das ist Amen. Amen, ich habe Es geschrieben. Amen.“ Menschen von vorzeiten, die vom Heiligen Geist getrieben wurden, schrieben die Bibel. Wie kann der Heilige Geist Es jemals verleugnen?

¹¹¹ Ich schreie euch nicht an. Ich bin es gewohnt, draußen zu predigen, und so bin ich . . . Ich weiß, dass ihr nicht schwerhörig seid, aber ich—ich bin nicht . . . Ich fühle mich einfach religiös, das ist alles, ich—ich fühle mich einfach richtig gut. Es ist der Heilige Geist, denn ich weiß, dass die Sache, über die ich spreche, die Wahrheit ist, es ist Gottes Wahrheit.

¹¹² Diese kleine Frau reiste dorthin. Und ich kann mir vorstellen, als der erste Tag anbrach, kämmte sie schnell ihre Haare und wusch ihr Gesicht und ging dorthin, sie sagte: „Ich werde sehen, was die ganze Versammlung . . .“ Hier waren Menschen von überall, versammelt in den großen Höfen. Und nach einer Weile, nachdem sie einige der Psalmen gesungen haben, kann ich sehen, wie Pastor Salomo herauskommt, er kommt heraus, geht zu seinem Platz und setzt sich auf seinen Thron.

¹¹³ Und als erstes wurde ein Fall vorgetragen. Und sobald es aufkam, sagte sie: „Nun, ich werde es einfach beobachten und sehen, wie das funktioniert, ich habe gehört, dass da so viel Weisheit ist. Nun sieh dir die arme kleine Frau an, oder wer auch immer es ist, die da steht, wir werden es jetzt sehen.“

114 Als es Salomo vorgetragen wurde, sagte er ihr genau das Richtige. Ihr kleines Herz begann zu klopfen: „My, das muss wahr sein. Wir wollen in diese Schriftrollen sehen, es stimmt ganz genau, das muss stimmen.“

115 Ein Tag nach dem anderen verging, sie ging hinein, vielleicht zur Nachtzeit, saß dort bei Kerzenlicht und las, las, las die Schriften, las Jesaja, las alle Propheten, machte sich bereit und fragte sich, was wohl geschehen würde. Am nächsten Tag kehrte sie zurück und sah, wie derselbe Gott, über den sie gelesen hatte, in einem Seiner menschlichen, sterblichen Geschöpfe lebte und Sich durch diesen Mann kundtat. Dieser Mann war Gott so ergeben, dass Gott durch ihn wirkte. Es war nicht der Mann, der Mann war nur ein Mensch wie du oder ich.

116 Das ist heute nicht die Gemeinde. Es ist nicht der . . . Petrus nannte den Verklärungsberg einmal „den heiligen Berg.“ Ich glaube nicht, dass der Apostel den heiligen Berg meinte, denn der Berg war nicht heilig, Es war ein Heiliger Gott auf dem Berg. Es ist nicht die heilige Gemeinde, Es ist der Heilige Geist in der Gemeinde, der sie heilig macht. Es ist kein heiliges Volk, ein heiliger Mann, es gibt keinen heiligen Mann, heilige Kirche oder heiliges *dies* oder *das*, Es ist der Heilige Geist in der Gemeinde, in den Menschen, der Heilige Gott, der Sich durch die Menschen bewegt. Das ist es.

117 Die Quelle, die unerschöpfliche Quelle des Lebens ist Christus. Ihr könnt Seine große Liebe und Kraft und Bereitschaft, etwas für euch zu tun, nicht erschöpfen. Seine Güte und Gnade geht über menschliches Verständnis hinaus. Wir liegen einfach dort und baden darin, das ist alles, in Seiner Gnade.

118 Dann beobachtete sie es Tag für Tag. Schließlich kam die Zeit, dass ihre Gebetskarte aufgerufen wurde, oder was auch immer es gewesen sein mag, es war vielleicht keine Gebetskarte, aber was immer es war, ihre Zeit war gekommen, vor ihn zu treten. „Nun“, sagte sie: „Ich habe einige Dinge . . .“ Aber die Bibel sagte, dass vor Salomo nichts verborgen war, was er nicht über sie wusste. Amen. Nichts war verborgen, er sagte ihr alle Dinge. Wenn das . . .

119 Was für ein Geist war das auf Salomo? Salomo? Nein, mein Herr. Es war derselbe Geist, der zu einer Frau am Brunnen sprach und ihr sagte, wo sie . . . warum sie im Ehebruch lebte. Und sie ging hin und—und sagte den Menschen: „Kommt, seht einen Mann, Der mir alles gesagt hat, was ich getan habe!“ Sie wusste, wenn Er ihr diese eine Sache sagen konnte, konnte Er ihr alle Dinge sagen. Und es war nichts verborgen, was Salomo ihr nicht sagte.

120 Was hat sie gesagt? Wisst ihr, was sie tat? Sie stand öffentlich vor der Zuhörerschaft der Menschen, und sie sagte: „Alles, was

ich von dir gehört habe, all die guten Dinge, die ich über dich gehört hatte, sie sind wahr, und mehr noch, als ich je über dich gehört habe.“ Sie hatte selber die Erfahrung gemacht.

¹²¹ Und wenn ihr nicht glaubt, dass der Heilige Geist real ist, was ihr Darüber gehört habt, dann macht einfach selbst die Erfahrung und seht, was geschieht. Seht, ob ihr nicht sagen werdet: „Mehr als das, was . . .“

¹²² Ich habe früher beobachtet, wie sich die Menschen an den Segnungen Gottes erfreuten, ich dachte, das wäre schön, also wollte ich es auch. Aber wenn ihr es bekommt, dann werdet ihr sagen: „Es ist mehr als das, was ich je gesehen habe“, denn es ist etwas, das *euch* geschehen ist, wenn Christus Sich euch offenbart, nicht in einer intellektuellen Form, sondern in der Form einer neuen Geburt.

¹²³ Sie stand dort oben, nicht nur das, sie erkannte, dass dieser Mann Gott in sich hatte, und dass es eine Gabe Gottes war, sie sagte: „Alles, was ich gehört habe, ist wahr, und sogar noch mehr, als ich gehört habe.“ Und sie sagte: „Gesegnet sind die Menschen, die bei dir sind, gesegnet sind die Menschen, die täglich hier bei dir sind, die diese große Gabe Gottes wirken sehen. Gesegnet sind die Menschen, die bei dir sind, die stehen . . .“

¹²⁴ Nun, stellt euch vor, dass ein Heide so etwas sagt. Sie bezeugte, dass Das der wahre Gott war. Und Jesus sagte: „Sie wird am Tag des Gerichts aufstehen und diese Generation verdammen“, die nicht einmal über die Straße gehen wollen, oder die hineingehen und sich hinsetzen, sich ein wenig umsehen und sagen: „Oh, da ist nichts dabei“, und dann weggehen.

¹²⁵ Am Tag des Gerichts, wenn sie diese Generation verdammen wird, nur ein paar Generationen nach Salomo, und Jesus sagte: „Ein Größerer als Salomo ist hier“, und es ist jetzt größer als das, was es war, als Jesus hier war, denn sie sagten Ihm, dass Er ein Beelzebub sei, bezeichneten das Wirken des Geistes Gottes als Spiritismus oder so etwas, und nannten Ihn Beelzebub, weil Er das tat, und Jesus sagte: „Ich werde euch vergeben, aber wenn der Heilige Geist gekommen ist, ein Wort Dagegen zu sprechen, wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt“, Eine der größten Gaben, die Gott je gegeben hat, war also Sein Sohn, um ein Volk zu heiligen, damit sich der Heilige Geist Selbst zeigen kann, und dennoch, diese kleine Frau, wenn sie das verurteilen würde, und wir sind jetzt zweitausend Jahre später, was wird sie tun, wenn sie an jenem Tag in der Gegenwart von Tulsa steht?

¹²⁶ Was wird sie tun, wenn sie in dieser Generation in der Gegenwart der ganzen Vereinigten Staaten steht? Sie wird es verdammen, denn sie hatte keine Begrenzungen. Ihr Herz war hungrig und sie erkannte es, sie suchte Gott, sie forschte in den Schriftrollen, sie erkannte, dass es richtig war, und dann nahm

sie es an und stand auf und segnete ihn, segnete die Menschen und war so glücklich, dass sie gekommen war.

¹²⁷ Ich bin so froh, dass ich eines Tages herausfand, dass es die Wahrheit war. Oh, es war so:

Du, der Strom all meines Trostes,
Mehr als Leben für mich,
Wen habe ich auf Erden außer Dir?
Oder wen im Himmel als Dich.

¹²⁸ Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Lasst uns Ihn umarmen, das wahre Geschenk Gottes, der Sohn Gottes in der Form des Heiligen Geistes.

¹²⁹ Lasst uns unsere Häupter beugen. Bevor wir beten, während eure Häupter gebeugt und eure Augen geschlossen sind, wie viele möchten heute Abend im Gebet bedacht werden und sagen: „Bruder Branham, gedenke meiner vor Gott. Ich erkenne, dass der Heilige Geist heute hier auf Erden ist, dass die großen Kräfte Gottes immer noch durch Gläubige wirken, wie Jesus es verheißen hat: ‚Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun. Wer an Mich glaubt‘“, Johannes 14: „wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun?“

¹³⁰ Wie hat Er Sich als Messias bekannt gemacht? Indem er die Geheimnisse ihrer Herzen kannte. Das ist durch die Zeitalter hindurch immer ein Zeichen Gottes gewesen. Möchtet ihr, dass ich für euch bete? Hebt eure Hände. Gott segne euch, überall.

¹³¹ Wie Du in Deinem Wort gesagt hast, Herr: „Selig sind die Augen, die sehen und die Ohren, die hören.“ Und wahrhaftig, niemand kann kommen, es sei denn, Du ziehst Ihn. Wir danken Dir für den Heiligen Geist. Wir danken Dir für diese Menschen, die heute Abend hier sind, die den Heiligen Geist empfangen haben. Wir beten, Himmlischer Vater, dass alle hier, die Ihn noch nicht empfangen haben, Ihn heute Abend empfangen werden. Reinige ihre Herzen vom Unglauben, und mögen sie es einfach mit einfachem und kindlichem Glauben glauben und bekennen und ihre Herzen öffnen, und Er wird gewiss zu ihrer—ihrer Wohnstätte kommen. Gewähre es, Herr.

¹³² Der Gottesdienst nähert sich jetzt, Herr, einer Gebetsreihe, wo ich als Dein Diener für die Kranken beten werde, wenn es Dein Wille ist. Ich bete, Herr, dass, wenn hier Sünder sind, Ungläubige, oh, sie mögen Theologen sein, sie mögen treue Gemeindemitglieder sein, aber wenn sie immer noch nicht den Heiligen Geist empfangen haben oder an Ihn glauben, sie sind immer noch Ungläubige.

¹³³ Wahrlich, Herr, Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet, und dann gab Gott ihm das Siegel der Beschneidung als eine Bestätigung seines Glaubens. So ist es auch heute, Herr. Wir mögen sagen, dass wir glauben, aber bis wir den Heiligen Geist empfangen, ist es nie bestätigt worden,

denn es steht geschrieben im Brief an die Epheser, 4. Kapitel und 30. Vers: „Betäubt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid bis auf den Tag eurer Erlösung.“ Lass es heute Abend geschehen, Herr, dass Du viele in das Königreich Gottes versiegelst, bis zum Tag der Erlösung, mögen sie heute Abend völlige Gläubige werden, und bestätige Du es, indem Du ihnen den Heiligen Geist gibst.

¹³⁴ Oh Herr, ich möchte Dich bitten, Gott, lass Ihn jetzt kommen und demütige einfach unsere Herzen und bringe uns an einen Punkt, wo Er durch uns und in uns wirken kann, damit wir Seinen Willen wollen und Seinen Willen tun. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

[Eine Schwester spricht in Zungen und ein Bruder legt aus—Verf.]

¹³⁵ Allmächtiger! Gepriesen sei der Herr! Nun, wenn du es verstehst, Freund, das ist der Geist des Herrn, der spricht. Nun, die Bibel sagte: „Wenn einer spricht, soll ein anderer auslegen.“ Nun, der Herr sagte, Er ist bereit, eure Augen zu öffnen und Sich euch zu zeigen. Oh, wie wunderbar! Seid ihr nicht glücklich darüber? Wunderbar.

¹³⁶ Welche Gebetskarten wurden ausgegeben? G. Mein Sohn sagte, es wurden fünfzig Gebetskarten ausgegeben: G, eins bis fünfzig. Wir werden diese Karten in einem Augenblick aufrufen. Und nun, normalerweise haben wir in den letzten paar Abenden keine Gebetskarten ausgegeben, wir hatten Unterscheidungen, die Menschen haben einfach gebetet. Mögt ihr das? Oh, ich—ich liebe das einfach. Aber viele Menschen möchten, dass ihnen die Hände aufgelegt werden, und wir sind hier, um das zu tun. Ja, mein Herr.

¹³⁷ Nun, G Nummer eins, wer hat das? Gebetskarte Nummer eins. Nun . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . wenn Er der Hohepriester ist, und sagt die Bibel: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“? Glaubst du das, liebe Schwester? In Ordnung. Glaubst du, dass Er es ist? Glaubst du es, kleine Dame, die hier auf dem Stuhl sitzt? Glaubst du, dass Er der Hohepriester ist? In Ordnung. Nun, Er kann berührt werden durch das Gefühl unserer—unserer Schwachheiten.

¹³⁸ Wenn ich könnte, meine lieben Menschen, wenn ich könnte, würde ich direkt dort hinuntergehen und durch das Gebäude gehen und jeden hier heilen. Ich—ich würde das einfach gerne tun. Ich glaube, ihr glaubt das. Ich würde es tun, aber ich kann es nicht, ich kann es nicht tun, es ist bereits geschehen, Jesus hat es getan. Er kann eure Sünden nicht vergeben, Er hat sie bereits vergeben. Aber nun, es wird euch nichts nützen, bis ihr es annehmt, bis ihr es glaubt, ihr sagt: „Ja, Herr, ich nehme an, was Du für mich getan hast“, dann seid ihr gerettet.

139 Und dann sagt ihr: „Ich möchte, dass Du mich heilst, Herr.“ Er hat es bereits getan, dann müsst ihr einfach annehmen, was Er getan hat. Nun, Er ist der Hohepriester, sitzt zur Rechten des Allmächtigen Gottes, um Fürsprache zu halten gemäß unserem Bekenntnis oder Bekennen, es ist dasselbe Wort. Also, was auch immer . . .

140 Nun, Er kann nichts für uns tun, bevor wir nicht sagen, dass Er es getan hat. Wir müssen es bekennen oder anerkennen, dass Er es getan hat, dann kann Er daran arbeiten und Fürsprache halten. Stimmt das, Brüder? Ist das die Schrift? Fürsprache halten gemäß unserem Bekenntnis.

141 Nun, und die Bibel sagte im Brief an die Hebräer, nun, wir haben heute Abend einige der besten Gelehrten der Welt hier sitzen, im Brief an die Hebräer steht geschrieben, dass Er jetzt ein Hohepriester ist, der ewig lebt und Fürsprache hält gemäß unseren Bekenntnissen, und Er ist auch ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten. Er . . . Wir können Ihn mit unserer Schwachheit berühren.

142 Wenn Er dann ein Hohepriester ist, und Er ist es, der durch das Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann, und wenn Er dann derselbe ist . . . Hebräer 13,8 sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

143 Nun, und Er sagte: „Die Werke, die Ich tue, sollt auch ihr tun.“ Nun, welche Werke tat Er, um den Menschen zu zeigen, dass Er der Messias war? Seht ihr? Weil Er ihnen das Zeichen eines Propheten zeigte, dass Er der Messias war. Sie wussten es, denn Mose hatte gesagt, dass Er ein Prophet sein würde. Wie viele verstehen das?

144 Wie viele wissen, dass Jesus in Johannes 5,19 sagte: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, der Sohn kann nichts aus Sich selbst heraus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht?“ Dann Jesus Selbst, dieses Wort ist wahr, Er tat nie ein Wunder, bis Gott Ihm eine Vision zeigte, was zu tun war. Was ist damit? Das stimmt, eine Vision darüber, was zu tun ist.

145 Wenn man über Visionen spricht! Dieser Bruder, der Übersetzer hier, sagte mir heute, dass etwa vierzig Prozent der Bibel aus Visionen bestehen. Und wir haben einfach . . . Wie er sagte, er machte eine schöne Illustration, er sagte: „Strecke deinen Arm hoch und benutze ihn ein paar Monate lang nicht und stelle fest, was passiert. Er wird so schwach, dass er nicht mehr benutzt werden kann.“

146 Das ist, was die Gemeinde mit diesen Dingen getan hat, mit allen Gaben Gottes, ihr nagelt sie einfach fest, dann sind sie unbrauchbar. Seht ihr? Lasst sie los. Übt Glauben, bekommt ein paar Muskeln darin. Lasst mich euch sagen, Glaube hat Haare auf der Brust. Wenn der Glaube spricht, legt sich alles andere

nieder. Das stimmt. Das stimmt. Wenn er spricht, verstummt alles andere.

¹⁴⁷ Nun, wenn Jesus ein Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten, glaubt ihr dann, ihr dort, die ihr keine Gebetskarte habt, glaubt ihr, dass ihr heute Abend Sein Gewand berühren könnt? Glaubt ihr, dass ihr es könnt?

¹⁴⁸ Nun, wenn ihr jetzt hysterisch werdet und sagt: „Oh, ich . . . Lass mich—lass mich schnell machen, lass es mich versuchen.“ Nein, ihr werdet es genau dort verlieren. Seht ihr? Glaube ist so einfach, dass ihr gar nicht wisst, dass ihr ihn habt. Das stimmt. Es ist einfach eine Gabe. Es ist nur zu sagen: „Nun, kannst du diese Bibel berühren?“

„Sicher.“

„Woher weißt du, dass du es kannst?“

„Nur durch Glauben, weil es für mich einfach so selbstverständlich geworden ist, strecke ich mich einfach aus und nehme es.“

¹⁴⁹ Nun, so ist auch der Glaube, es ist so einfach, ihr streckt euch einfach aus und nehmt es. Glaubt jetzt.

¹⁵⁰ Ihr seid alle Fremde. Wie viele in dieser Gebetsreihe sind Fremde? Hebt eure Hände, wenn ihr Fremde für mich seid, meine ich. In Ordnung. Wie viele da draußen sind mir fremd? Hebt eure Hände.

¹⁵¹ Nun, wir sind nicht in irgendeinem Hexenbrett wie der Teufel. Wir sind hier vor diesen Scheinwerfern und vor den Menschen in der Gegenwart Gottes, um Gott zu bitten, das zu tun, was Er sagte, was Er tun würde. Nun, diese Reihe hier ist keine Reihe für Unterscheidung. Wir wissen, dass wir einfach für diese Menschen beten. Die Unterscheidung geschieht dort draußen. Seht ihr? Diese Menschen . . . wenn . . . Wie viele wissen das, wenn ihr . . . ?

[Eine Schwester weissagt—Verf.] Amen.

¹⁵² Habt Glauben. Habt Glauben in lieblicher Weise. Nun, ich möchte, dass ihr, die ihr jetzt in der Gebetsreihe seid, die Zuhörerschaft beachtet. Seht ihr? Und ihr betet und bittet einfach den Vater: „Vater, Gott, Du kennst meine Not, und Du weißt, dass ich Heilung brauche. Wirst Du mir helfen?“ Einfach demütig, kommt einfach wie diese arme, kleine Frau mit diesem Blutfluss, und sie berührte den Saum Seines Gewandes und wurde gesund.

¹⁵³ Hier drüben in der Ecke, hast du gerade eben deine Hand gehoben? Möchtest du—möchtest du geheilt werden? Glaubst du, dass dein Herz jetzt in Ordnung sein wird, dass du geheilt werden wirst? Du hattest Herzprobleme, nicht wahr? Hast du

nicht gebetet: „Herr, lass es mich sein?“ Hebe deine Hand, wenn das stimmt. In Ordnung. Dein Herzleiden ist jetzt vorbei.

154 Nun, ich kenne den Mann nicht, aber beachtet es. Was? Hat er mich berührt? Er ist zehn Meter von mir entfernt. Seht ihr? Er hat Etwas berührt, und Etwas hat durch mich gesprochen, das war alles. Es war nicht ich. Ich bin nur wie . . . Dieses Mikrofon hier ist völlig stumm, wenn nichts da ist, das da hineinspricht, und so ist es auch mit uns. Woher kenne ich diesen Mann? Ich wusste nicht, was . . . Woher sollte ich wissen, was mit ihm los ist? Ich wusste es nicht.

155 Hier, damit ihr es noch einmal wisst, hier sitzt ein Mann genau hier hinten, der an Herzproblemen leidet, er trägt einen kleinen, blau aussehenden Mantel mit offenem Hemd. Das stimmt, nicht wahr, mein Herr? In Ordnung. Er hat dich genau da geheilt. Dein Glaube hat dich gesund gemacht. Seht ihr?

156 Was tat er? Er berührte nicht mich, ich kenne den Mann nicht, ich habe ihn noch nie gesehen, aber er war verzweifelt, und er betete: „Oh Herr, lass Bruder Branham zu mir sprechen.“ Fragt ihn, ob das stimmt oder nicht. Hebe deine Hand, wenn das stimmt, mein Herr. Hebe deine Hand, wenn du dort gesessen hast und gebetet hast, dass ich . . . ? . . . Seht ihr?

157 Nun, ein Gott, der Gebete hören kann, kann Gebete beantworten. Meint ihr nicht auch?

158 Diese Dame, die gleich hier hinten sitzt, hat ein Problem mit ihren Händen. Glaubst du, dass Gott dich heilen wird, meine Dame, die dort sitzt mit einem Problem mit ihren Händen? Möchtest du geheilt werden? In Ordnung. Dein Glaube hat Ihn gerade berührt, deine Hände werden gesund werden.

159 Diese Dame, die direkt dort hinter dir sitzt, sie hatte eine schreckliche Operation, und sie betet auch, um darüber hinwegzukommen. Stimmt das, meine Dame? Hebe deine Hand. In Ordnung. Du wirst gesund werden. Wo die Ärzte versagen . . . Satan hat sich vor den Ärzten versteckt, aber er kann sich nicht vor Gott verstecken, Er weiß genau, wo er ist, also ist er jetzt weg. Habe Glauben an Gott.

160 Diese Dame, die genau hier drüben in der Nähe von dem Baby sitzt, das hin und her geschaukelt wird, sie betet wegen einem Fußleiden. Aber glaubst du, dass Gott die Füße heilen wird? Wenn du es glaubst, in Ordnung, dann stehe auf, meine Dame, damit sie wissen, über wen ich spreche. Das ist es, du, genau dort, Schwester. Sage Gott einfach, dass du Ihn liebst. Liebst du Ihn? In Ordnung, dann kannst du nach Hause gehen und gesund sein. Der Herr segne dich. Das ist sehr gut.

161 Und übrigens, als du dich hingesetzt hast, war diese Dame direkt neben dir so begeistert, sie hatte dieses Blasenleiden, aber es ist auch weg, Schwester. Steh einfach auf und nimm es auch an. Also, du bist geheilt.

162 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Nun, seht ihr, jetzt wissen wir, dass Seine Gegenwart hier ist. Seid jetzt andächtig. Nun, wenn . . .

163 Jeder weiß, dass es einen schwächt, wenn eine Vision kommt. Wie viele wissen das? Wie viele wissen, dass der Sohn Gottes sagte, als eine Frau Sein Gewand berührte, Er sagte: „Wer hat Mich berührt?“, und Er schaute sich um und sagte: „Ich erkenne, dass Tugendkraft“, das ist Stärke, von Ihm gewichen ist. Und das kostet Kraft. Was wäre es bei all diesen Menschen hier . . .? Wenn der Sohn Gottes bei einer Frau, die Ihn berührte, und dort sind sieben oder acht Menschen, dann . . . Seht ihr? Und ihr berührt immer noch, wenn ich nur spreche, seht ihr. Es ist euer—es ist euer Glaube.

164 Aber jetzt zu dieser Reihe hier, ihr glaubt. Nun, Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

165 Schaut, vor einigen Abenden habe ich einen kleinen Jungen die Hände aufgelegt, der vorbeikam und blind war, er ging direkt dort weiter und wollte gerade die Stufen hinuntergehen und empfing sein Augenlicht. Wie viele waren hier, als das geschah? Sicher. Ein kleiner Junge, blind geboren, etwa sechzehn, siebzehn Jahre alt. Er fing an zu schreien: „Oh, Bruder Branham, ich kann sehen!“ Sicher. Ich kann nicht heilen, ich kann nur einem Gebot gehorchen. Seht ihr? Das ist es, was ich hier tue. Als Er mir sagte, dass diese Dinge geschehen würden . . .

166 Und lasst mich euch jetzt etwas sagen. Der neue Dienst, der hervorkommt, wird so weit darüber hinausgehen, bis . . . Es ist . . . Ich habe es bereits vier oder fünf Mal wirken sehen. Viele der Leute, die mit mir sind, wissen, dass das wahr ist. Wir stehen vor einer großen Stunde.

167 Aber damit ihr es erkennt: Hier steht eine feine Person. Wir sind einander fremd, nicht wahr, meine Dame, du und ich? Nun, Er hat nicht . . . Aber ich habe keine Ahnung, was . . . die Frau. Ich . . . Du hast etwas gesagt, Schwester, ich habe nicht . . . Oh, ich habe schon einmal für dich gebetet. Uh-huh. Natürlich weiß ich das nicht mehr. My! Ich weiß nicht, was jetzt mit dir verkehrt ist. Gott . . . Oder wenn ich . . . Gott weiß, dass ich mich nicht an dich erinnere, siehst du. Aber damit die Menschen sehen, dass Gott hier genauso groß ist, dort draußen . . . Es kommt nur darauf an, wo euer Glaube ist.

168 Gerade jetzt, einfach um zur Ruhe zu kommen, seht ihr, ich versuche, mich von euch loszulösen, damit euer Glaube nicht in diese Richtung zieht. Und ehe man sich versieht, würde ich einfach zusammenbrechen, man kann einfach nicht zu viel aushalten. Ich bete für jemanden, drehe mich dann um und wechsle das Thema und bete dann wieder für jemanden, um die Kraft aufrechtzuerhalten, um mein Versprechen zu halten, den amerikanischen Menschen die Hände aufzulegen.

169 In Übersee brauchen wir das nie zu tun, wenn man nur eine Sache so ausspricht, dann erhebt sich die ganze Gruppe einfach, lässt die Rollstühle und alles andere stehen und geht nach Hause, es ist alles vorbei. Seht ihr?

170 Aber es gibt so viele Verwirrungen durch verschiedene Lehren hier in Amerika, dass sie nicht wissen, was sie glauben sollen. Das stimmt. Einer sagt: „Oh, Telepathie.“ Der andere: „Der Teufel.“ Einer sagt: „Tue *dies*.“ Einer . . . Arme Menschen, hört zu, ihr . . . „Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein, und Gottes Wort ist wahr.“ Das ist einfach die einzige Möglichkeit, es zu sagen. Er ist hier, Er hat euch bereits geheilt, nehmt es einfach an.

171 Nun schau, meine Dame, wenn der Herr Jesus mir etwas über dich offenbaren wird, und du weißt, dass ich nichts über dich weiß, und wenn der Herr Jesus mir etwas offenbaren wird, damit du weißt, dass es übernatürlich gekommen ist, würde—würde es dann deinen Glauben stärken? Würde es das?

172 Würde es den Glauben der Zuhörer stärken? Nun, sie steht hier nahe bei mir, seht ihr, ganz nah.

173 Nun, das ist dasselbe Bild aus Johannes 4, ein Mann und eine Frau treffen zum ersten Mal aufeinander, sitzen hier, einfach ein . . . Vielleicht war der kleine Brunnen in so einem Panorama wie diesem hier. Nun, Jesus fing an, zu ihr zu sprechen. Nun, du bist nicht die Frau, und ich bin nicht Er, aber Sein Geist lebt immer noch, siehst du. Zu dieser Zeit war Er im Fleisch, genannt der Sohn Gottes, und jetzt sind wir eingesetzte Söhne Gottes durch Seine Gnade, damit Seine Werke weitergehen können, siehst du, und Ihn immer noch kundtun.

174 Die Dame ist sehr, sehr krank. Sie hat ein Frauenleiden, eine Frauenkrankheit. Das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hand.

175 Glaubt ihr jetzt?

176 Ich fühle immer wieder, wie jemand sagt: „Er vermutet das nur.“

177 Höre auf, das zu denken, du schadest der Versammlung. Ich vermute das nicht, das ist die Kraft Gottes.

178 Hier, bleibe einen Moment stehen. Siehst du, nur um das aus ihrem Sinn zu bekommen. Mal sehen, ich weiß nicht, was es war, aber nur einen Moment, bis ich es finde. Ja, du warst bei einem—einem Arzt. Es ist eine Frau. . . Ja, nicht nur das, du stehst auch vor einer Operation. Das stimmt. Und du hast ein Nierenproblem, du hast ein Blasenproblem. Du bist nicht aus dieser Gegend, du kommst aus Missouri, dein Name ist Frau Hildreth. Nun, gehe dorthin zurück und werde—und werde gesund. . . . du glaubst. Gott segne dich, Schwester. Dein

Glaube hat dich gesund gemacht. Glaube einfach von ganzem Herzen. . . ? . . .

179 Glaubt ihr jetzt, während ihr kommt? Wenn ich nichts sage, werdet ihr glauben, wenn ich den Kranken die Hände auflege? Glauben die anderen es jetzt auch? Kommt direkt hierher.

180 Betet jetzt alle für diese Menschen.

181 Vater im Himmel, möge die Kraft des Allmächtigen Gottes auf der Frau ruhen und sie heilen. Amen.

182 In Ordnung, komm. Glaubst du, Schwester? Was wäre, wenn ich dir sagen würde, dass du geheilt wurdest, als du dort auf dem Stuhl gesessen hast, als Das über dich kam? Es ist weg. . . ? . . .

183 Glaubst du jetzt, Schwester? Diese ganze Gemeinde betet für dich.

184 Unser Himmlischer Vater, ich lege ihr die Hände auf und bitte um ihre Heilung, in Jesu Namen. Amen.

185 Komm. Nun, du weißt, dass ich weiß, was mit dir nicht stimmt. Aber wenn ich nichts sage, glaubst du dann trotzdem? Dann geh und iss dein Abendessen, dein Magenleiden hat dich verlassen, du kannst essen gehen. . . ? . . .

Glaubst du, Schwester?

Im Namen des Herrn Jesus, möge sie geheilt werden.

186 Komm, mein Herr. Glaubst du, dass das Herzleiden dich verlassen hat, als du vor ein paar Minuten nach vorne gekommen bist? Wenn ich dir sage, dass es so war, würdest du dann glauben? Gehe deines Weges, sage einfach: „Danke, Herr Jesus.“

187 Komm her. Glaube von ganzem Herzen, Schwester, und diese Arthritis wird verschwinden, und du wirst gesund werden.

Herr, ich bete, dass Du es gewährst, in Jesu Namen. Amen.

188 Komm, Schwester. Nun, ich. . . Du weißt, dass ich weiß, was mit dir nicht stimmt, nicht wahr? Möchtest du, dass ich es dir sage? Ich glaube, du möchtest es. In Ordnung. Nun, du bist furchtbar jung dafür, aber du hast eine Nervosität. Nun, das stimmt, eine geistige Nervosität, bist aufgeregt, und du bist, du wirst am späten Nachmittag sehr müde und lässt Dinge fallen, genau das ist es. Du grübelst in deiner Gesinnung, du überquerst immer Brücken, bevor du zu ihnen kommst. Vergiss es, gehe nach Hause, Jesus Christus macht dich gesund. Glaube von ganzem Herzen.

Komm.

189 Vater, Gott, im Namen des Herrn Jesus bete ich, dass Du diese Frau heilst und gesund machst. Amen.

Geh weiter. . . ? . . .

Vater, ich bete das in Jesu Namen, dass Du heilst. . . ? . . .

Wirst du jetzt für ihn glauben, Schwester?

190 Komm, kleiner Junge...? ...Zweifle nicht. Wirst du von ganzem Herzen für ihn glauben, Schwester?

191 Unser Himmlischer Vater, Du hast die kleinen Jungen genommen und Deine Hände auf sie gelegt, und sie wurden geheilt. Ich tue dies in Jesu Namen. Amen.

192 Glaube jetzt. Der Heilige Geist ist hier, genau derselbe Heilige Geist, der über alles Bescheid weiß. Nun, wenn du überhaupt nicht zweifelst, wird er darüber hinwegkommen und gesund werden. Gehe also einfach weiter und glaube. Siehst du?

193 Nun, ihr Menschen, die ihr hier durchkommt, wenn ihr... wisst ihr, ihr denkt immer nach, ihr fragt euch und beobachtet, seht, ob ich euch etwas sagen werde. Wenn ich... Sie werden kommen und mich aus der Reihe holen, dann können die anderen nicht mehr durch die Reihe kommen, seht ihr, tut das also nicht. Seht, Er ist immer noch hier. Er weiß—Er weiß alles darüber, Er weiß alles. Glaubt ihr das nicht?

194 Glaubst du das, meine Dame? Sind wir einander fremd? Gott kennt uns beide, nicht wahr? Glaubst du, Gott kann mir sagen, was dein Problem ist? Wenn Er es für diese Frau tun wird, wird der Rest von euch für den Rest des Abends von ganzem Herzen glauben? Hebt eure Hände, wenn ihr sagt, dass ihr es wollt. Hier sind meine Hände, ich kenne die Frau nicht, habe sie nie gesehen. In Ordnung. Habt einfach Glauben.

195 Du hast gebrochene Rippen, das stimmt, das ist dein Problem. Das stimmt genau. Du hast eine Last auf deinem Herzen für jemand anderen, für den du betest. Es ist dein Schwiegervater, das stimmt, und er ist blind und hat Magenkrebs. Macht es dir etwas aus, wenn ich den Rest auch erzähle? Er war zu arm, um zur Versammlung zu kommen, er hatte kein Geld, um zur Versammlung zu kommen. *Hier*, lege ihm das auf im Namen des Herrn, nimm mein Taschentuch und sage ihm, dass er gesund werden wird...?...

[Bruder Branham betet für die in der Gebetsreihe, viele seiner Worte sind nicht zu verstehen—Verf.]

Im Namen Jesu Christi...?...

Vater, ich...?...

196 Nervosität hat es verursacht, hat ein Magengeschwür verursacht, verursachte diese Säure in deinem Mund nach dem Essen und so weiter. Geh und hol dir einen Hamburger, dein Glaube macht dich gesund...?...

197 Unser Himmlischer Vater, ich bete für diesen Jungen, dass die Kraft Gottes ihn gesund macht. Amen.

198 Und du gehst für ihn unter dem Kreuz hindurch, glaube von ganzem Herzen. Gott segne dich, mein Herr. Habe Glauben.

199 Was denkst du über das kleine Baby? Du, das ist es, wofür du Gebet möchtest. Glaubst du, Gott könnte—könnte mir sagen, was das Problem ist? Würde es dir helfen? Ich sehe, dass es eine ernste Sache ist. Es ist ein Gehirnleiden, so etwas wie eine geistige Behinderung. Er hatte drei Operationen, die nicht genützt haben. Glaubst du, dass Gott mein Gebet erhören kann?

200 Dann treibe ich den bösen...?...

201 Zweifle nicht, er wird gesund werden...?...

Herr, ich bete, dass Du diese Frau heilst, in Jesu Namen...?...

Komm und glaube...?...

Im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt sein.

O Gott, ich bete...?...

Komm, liebe Schwester...?...

Im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt sein.

Zweifle nicht. Gehe und glaube.

Komm, als würdest du zum Kreuz kommen...?...

Geh—geh und glaube mit allem, was in dir ist, jetzt...?...
[Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

202 Etwas ist in der Zuhörerschaft geschehen. Jemand in der Zuhörerschaft wurde geheilt. Nur einen Moment, ich werde es bekommen.

203 Bist du derjenige, für den gebetet werden soll? Glaubst du Gott? Etwas stimmt nicht mit deiner Lunge, du hast Probleme in deiner Lunge. Du hattest gerade einen Nervenzusammenbruch. Du bist nicht von hier, du kommst aus Kalifornien. Du bist ein Prediger, Herr Alsup. Geh nach Hause, sei gesund. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

O Herr, komm, ich bete in Jesu Namen, dass Du es gewährst, Herr...?...

Komm, liebe Schwester.

204 Jeder soll jetzt beten. Es ist Schwäche. Betet, betet, betet.

In Jesu Namen bete ich, Vater, dass Du sie heilst.

205 Komm, mein Herr. Glaube von ganzem Herzen und du kannst deine Posaune wegnehmen, im Namen Jesu Christi. Ja, ich weiß, dass du es hast, ich weiß, dass du es hast. Glaube jetzt.

Dieser kleine verkrüppelte Junge?

206 O Herr, ich bete, dass du den kleinen Jungen heilst. Möge er zurückkommen, gehen und jauchzen in Jesu Namen. Amen.

Zweifle jetzt nicht. Glaube von ganzem Herzen. Seht ihr?

In Ordnung. Komm, liebe Schwester. Glaube mit allem, was in dir ist.

Im Namen des Herrn Jesus, möge sie geheilt sein. Amen.

Komm, Bruder, glaube mit all deinem Glauben, den du hast.

Im Namen Jesu Christi, mögest du geheilt sein. Amen. Amen.

Komm, meine Dame.

O Vater, Gott, im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt sein.

²⁰⁷ Betet, die ganze Gemeinde soll jetzt zusammen beten. Denn was wäre, wenn das eure Kinder wären, die hier durchkommen?

Komm . . . ? . . .

O Gott, ich bete, dass Du den kleinen Jungen heilst und ihn gesund machst, in Jesu Namen. Amen . . . ? . . .

Komm, mein Herr.

Herr, im Namen Jesu Christi, gewähre sein Anliegen, Vater. Amen.

Komm, mein Herr.

Himmlicher Vater, gewähre diese Bitte, und möge sie geheilt werden zur Ehre Gottes. Amen.

Gott segne dich, Schwester, zweifle nicht . . . ? . . . Gott segne dich . . . ? . . .

Vater, Gott, ich bete, dass Du ihm seine Bitte gewährst, um die er bittet. Im Namen Jesu Christi, möge es so sein. Amen.

Komm jetzt, glaube von ganzem Herzen. Glaubst du von ganzem Herzen? Komm für einen Moment hierher.

O Himmlicher Vater, ich bete in Christi Namen, dass Du diese Bitte gewährst, und möge sie geheilt werden um des Reiches Gottes willen. Amen.

Im Namen Jesu Christi, möge Er geheilt werden, Vater, um des Reiches Gottes willen. Amen.

Schau, wie viele Menschen da draußen für dich beten, Papa. Du musst es schaffen, du musst es tun.

Vater, Gott, im Namen Jesu Christi, gewähre ihre Heilung zu Deiner Ehre. Gewähre es.

²⁰⁸ Glaubst du für den Kleinen? Bring ihn her.

²⁰⁹ O Gott . . .

²¹⁰ Zweifle nicht mehr, siehst du. Lass . . . Du—du versuchst es, aber tu das nicht.

²¹¹ Vater, verflucht sei der Teufel, der dieses Böse getan hat. Möge das Kind gesund werden.

²¹² Glaubst du, dass Gott das gehört hat? Ich sage dir, um sicher zu sein, dass du es weißt, legst du eine Schnur um seinen Kopf, und dann misst du es heute Abend, schneidest die Schnur ab, und morgen früh, oder morgen Abend, bevor du zurückkommst, misst du es noch einmal, und dann zeigst du mir, wie sehr es

geschrumpft ist, legst es hier auf den Tisch. Und beobachte, wie sehr es zwischen jetzt und morgen schrumpft...? ...Hab Glauben.

213 Wirst du glauben, der du dort liegst? Werdet ihr alle glauben? Habt jetzt Glauben, es ist einfach, was immer ihr glaubt.

214 Nun, bist du die... für die gebetet werden soll? Glaubst du dem Herrn Jesus? Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin oder Sein Diener? Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? *Prophet* verwirrt die Menschen, siehst du, ich weiß, dass sie mir irgendwo zuhören. Sehr schwach, aber glaubst du, dass Gott das Gebet erhören wird? In Ordnung.

215 Hör zu, dein Problem ist in deiner Seite. Das stimmt. Du hast einen Angehörigen, für den du betest, und dieser Angehörige hat eine Art Geisteskrankheit. Das stimmt. Glaubst du, dass sie gesund werden? Glaubst du, dass das Taschentuch, das du hast, es erfassen wird? Frau Hammer, das ist dein Name. Du bist nicht von hier, du kommst aus Oklahoma, Wagoner. Nun, geh zurück und nimm das Taschentuch. Glaube von ganzem Herzen, und Jesus...?...


216 Glaubt ihr dort draußen von ganzem Herzen, jeder einzelne von euch? Glaubt ihr alle? Ich sage euch, was ihr tun sollt, wenn ihr könnt: Reicht hinüber und legt jemandem die Hände auf, legt die Hände auf. Junger Mann, lege deine Hände auf den Kleinen, in Ordnung? Bete... Das ist gut, lege deine Hände genau dort auf das kleine Mädchen. In Ordnung. Jemand soll dort hinübergehen und dieser Dame auf der Liege die Hände auflegen. Seid ihr alle Gläubige? Sagt: „Amen.“

217 Kommt her, Brüder, nehmt eins dieser Mikrofone, jeder von euch.

218 Beugt eure Häupter. Jesus Christus, der Sohn Gottes, Der jetzt gegenwärtig ist, kennt eure Herzen. Ich bin so schwach, dass ich jetzt kaum noch stehen kann; ihr seht meinen Zustand. Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Wenn du ein Gläubiger bist, lege einfach jemandem die Hände auf, bete für sie, und sie werden für dich beten. Nun, ich werde für euch alle beten, und Gott wird mein Gebet erhören, Gott wird euer Gebet erhören, und es ist ganz gleich, was mit euch nicht stimmt, glaubt einfach gerade jetzt und ihr werdet gesund werden, jeder.

219 Ein kleines Mädchen, das verkrüppelt war und in einem Rollstuhl saß, ist aufgestanden im Namen des Herrn.

220 Nun, Herr, ich bete, dass Deine Kraft und Gnade in dieser Zeit hinreichend in den Herzen der Menschen sein wird wie bei der Königin von Saba, mögen sie heute aufstehen und beweisen, dass Gott in der Mitte Seines Volkes ist.

²²¹ Satan, du, der du die Menschen gebunden hast, ich klage dich an als Verführer, ich klage dich an, dass du keine Macht hast, du bist nur ein Betrüger. Jesus Christus triumphierte über alle Mächte, die du hast, und hat jede Macht von dir genommen. Du betrügst die Menschen, und du bist heute Abend entlarvt worden. Komm heraus aus dieser Zuhörerschaft im Namen Jesu Christi, verlasse diese Menschen! 

60-0401^E Die Königin von Saba
Municipal Auditorium
Tulsa, Oklahoma USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org